



Warum wollen Sie Oberbürgermeister von Schweinfurt werden – und was ist das Erste, das Sie anpacken wollen?

Ich möchte Oberbürgermeister von Schweinfurt werden, weil ich fest daran glaube, dass in unserer Stadt noch viel Potenzial steckt – und ich Verantwortung dafür übernehmen möchte, dass wir dieses Potenzial auch wirklich nutzen. Mit fast 18 Jahren im Stadtrat kenne ich die Strukturen der Stadtverwaltung und das Räderwerk, das die Stadt am Leben hält. Ich kenne die Themen, die die Menschen bewegen und die Stärken, die Schweinfurt liebenswert machen. Gleichzeitig bin ich mit meinen 45 Jahren jung genug, um langfristig neue Impulse zu setzen und Veränderungen aktiv zu gestalten. Das Erste, was ich anpacken möchte, ist der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen und der Wirtschaft. Ich will genau hinhören, wo der Schuh drückt, und gemeinsam mit Verwaltung und Stadtrat konstruktive Lösungen erarbeiten. Schweinfurt steht vor wichtigen aber lösbaren Herausforderungen: Die Ansiedlung der KI-Gigafactory wird einen starken Impuls für den Wirtschaftsstandort setzen. Es ist daher ein Gebot der Stunde die THWS am Standort Schweinfurt konsequent weiter auszubauen und Mittelstand und Handwerk zu stärken. Denn, in ihnen haben wir verlässliche Partner, die auch in schwierigen Zeiten zu Schweinfurt stehen. Die Industrie, die unsere Stadt weltberühmt gemacht hat, möchte ich auf ihrem Weg der Transformation in innovative, zukunftsfähige und standortsichernde Produktionsstätten unterstützen. Beim Neubau der Maxbrücke würde es mit mir keine Lösung geben, die unserer Innenstadt schadet. Deswegen möchte ich auch die Schweinfurter mit einem Ratsbeschluss am Prozess

beteiligen. Jedoch die wichtigste Grundlage für meine Arbeit ist ein modernes, dienstleistungsorientiertes Rathaus. Ich möchte aus der Verwaltung ein „Wir-machen-es-möglich“-Rathaus machen – das ist meine erste Aufgabe und der Schlüssel, um all die anderen Ziele erfolgreich umzusetzen.

Welches Event in Schweinfurt hat Sie zuletzt richtig umgehauen – und was hat es so besonders gemacht?

Schweinfurt hat viele tolle Events – eines herauszugreifen ist schwer. Besonders beeindruckt mich aber Dancing in the City: eine Veranstaltungsreihe, bei der die Gäste selbst aktiv werden können, aber auch Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen. Für mich unbedingt fortsetzungswürdig!

Welches Buch hat Sie zuletzt bewegt – und warum genau das?

Zum Lesen fehlt mir im Moment oft die Zeit, deshalb höre ich im Auto gern Hörbücher und Podcasts. Besonders bewegt hat mich Hape Kerkelings Biografie „Der Junge muss an die frische Luft“ – kaum ein Buch verbindet Tragik und Humor so perfekt. Ich schätze Hape Kerkeling auch als Künstler sehr.

Wenn Sie auf der Bühne stehen müssten: Welche Rolle würden Sie spielen – und was verrät das über Sie?

Ich habe kein Problem damit, auf einer Bühne zu stehen – aber ich schlüpfe ungern in andere Rollen. Wenn ich auf der Bühne bin, bin ich lieber ich selbst. Vielleicht verrät das, dass ich lieber authentisch bin als ein Schauspieler.

Gibt es einen Ort in Schweinfurt, an dem Sie sofort gute Laune bekommen?

Es gibt gleich mehrere Orte, die mir sofort gute Laune machen. Ganz vorne: mein Schreibtisch – ich gehe jeden Tag mit Freude ins Büro. Und das Silvana – beim Schwimmtraining oder einfach entspannt auf der Terrasse in der Sonne.

Wie sieht für Sie ein perfekter Tag/Abend aus?

Den perfekten Tag bzw. Abend zu definieren, ist gar nicht so einfach. Aber wenn die Sonne scheint, Familie und Freunde um mich herum sind und es gutes Essen gibt, dann ist die Perfektion nicht mehr weit entfernt.